

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg**

Sommersemester 2020

Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Sommersemester 2020

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium

- Griechische Bundesstaaten
- Alltägliches Leben und Verwaltung in griechischen Stadtstaaten
- Kleinasien: griechische Identität im multikulturellen Kontext

2) Überblicksvorlesung

- Von Makedonien nach Indien: die Geschichte Philipps II. und Alexanders des Großen
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

3) Quellenübung

- ~~Einführung in das Mykenische~~
- Sparta
- Herrscherrepräsentation im hellenistischen Osten

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

1) Proseminar

- Augustus und die Iulisch-Claudische Dynastie
- Konstantinopel – der Kaiser und seine Residenz in der Spätantike
- Colonia, Vicus und Villa Rustica. Städtisches und ländliches Leben in den Provinzen des Imperium Romanum

2) Überblicksvorlesung

- Das Ende der römischen Republik
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

3) Quellenübung

- Römische Kaiser und der *Sonnenkönig*. Antikenrezeption auf den Medaillen Ludwigs XIV.
- ~~Der Jugurthinische Krieg~~
- Ravenna – Geschichte und Monumente

4) Einführung in die Hilfswissenschaften

- Einführung in die Papyrologie

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Herrscherkult in der Antike
- Große Prozesse im klassischen Athen

2) Spezialvorlesung

- Von Makedonien nach Indien: die Geschichte Philipps II. und Alexanders des Großen
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Herrscherkult in der Antike
- Politische und soziale Konflikte in der spätrömischen Republik

2) Spezialvorlesung

- Das Ende der römischen Republik
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

V. Modul Quellenanalyse (B.A. Alte Geschichte 4.-6. Semester / M.A. Wahlmodul Alte Geschichte)

1) Mittelseminar zu den literarischen Quellen

- Plinius der Ältere

2) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften

- Hellenistische und kaiserzeitliche Inschriften aus Delphi

Wichtige Hinweise

Eine **Prüfung in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“** kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte und im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des modularisierten Lehramtsstudiengangs ‚Geschichte‘ abgelegt werden (d.h. **nicht** im alten Lehramtsstudiengang Geschichte und **nicht** im B.A. Alte Geschichte).

Eine **obligatorische Informationsveranstaltung** für StudienanfängerInnen im **Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25%** findet am **Dienstag, den 14. April 2020 um 11:00 Uhr in HS 513, Marstallhof 4, 69117, Heidelberg statt**. Achten Sie bitte auch auf Aushänge bzw. Ankündigungen auf der Website des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeen/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Informationsveranstaltung für StudienanfängerInnen im Studiengang **B.A. Geschichte** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldungen für die Proseminare und Quellenübungen** erfolgen in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) **online über das LSF** (<http://sf.uni-heidelberg.de/> → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis → Philosophische Fakultät → Geschichte / Alte Geschichte → Proseminare bzw. Quellenübungen).

Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden (Proseminare) bzw. 16 Studierenden (Quellenübungen) erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. **Doppelanmeldungen sind nicht zulässig!** Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben. Leider kann diese Möglichkeit in diesem Semester aus Raum- und Kapazitätsgründen nicht für die Quellenübungen angeboten werden. Bitte beachten Sie auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars und die Aushänge im Seminar.

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung zu den **Mittelseminaren** erfolgt, falls nicht anders angegeben, in der 1. Sitzung.

Die Anmeldung für die **Hauptseminare** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozenten.

Die **Lateinklausuren** werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Im Sommersemester 2020 finden die Klausuren am 21. April 2020

und voraussichtlich am 28. Juli 2020 statt (Ort und Zeit wie Lektürekurs Latein). Die Anmeldung für den ersten Termin erfolgt von Dienstag, den 14. April bis Donnerstag, den 16. April 2020, 0.00 Uhr, online über LSF (bei neu eingeschriebenen Studierenden kann es technisch bedingt beim ersten Termin Probleme mit der online-Anmeldung geben, bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Studienberater norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung für den zweiten Termin erfolgt zusammen mit den Prüfungsanmeldungen für das jeweilige Semester online über LSF.

Bitte beachten Sie dazu auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>) und die Aushänge im Seminar.

Die **Sprechzeiten** aller Dozentinnen und Dozenten können der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte

Dr. Norbert Kramer
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15-19:45 Uhr
Neue Uni, HS 10

Beginn: 21.04.2020

Zuordnung:

Basismodul Antike im B.A. Geschichte
(Kann für den B.A. Studiengang **Alte** Geschichte 50% und 25% nicht angerechnet werden).

Kommentar:

Die Vorlesung will in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls 'Alte Geschichte' in den Studiengängen B.A. Geschichte und LA Geschichte (nach GymnPO) abgelegt werden (d. h. nicht in den Studiengängen B.A. Alte Geschichte und LA Geschichte nach WPO 2001). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung 'Übergreifende Kompetenzen' ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart, 4. Aufl., 2013.

Von Makedonien nach Indien: die Geschichte Philipps II. und Alexanders des Großen

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 11:15-12:45 Uhr
Marshallhof 4, HS 513

Beginn: 24.04.2020

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die Vorlesung behandelt den Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. und den Alexanderzug. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Was qualifiziert Makedonien zum Ausgangspunkt einer Welteroberung? Welche politischen Ziele verfolgten Philipp und Alexander? Warum waren sie so erfolgreich? Wie wollten sie jeweils gesehen werden und wie haben sie ihr Selbstverständnis kommuniziert? Wie hat sich die Welt zwischen 359 und 323 verändert? Welches Erbe haben Philipp und Alexander ihren Nachfolgern hinterlassen? Welche Züge ihrer Herrschaft erwiesen sich als zukunftsweisend, und welche Maßnahmen sind folgenlos geblieben?

Leistungsnachweis: mündliche oder schriftliche Prüfung

Literatur:

I. Worthington, Philip II. of Macedonia, New Haven 2008; A.B. Bosworth, Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988.

Das Ende der römischen Republik

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15-12:45 Uhr
Neue Uni, HS 8

Beginn: 23.04.2020

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmo­dul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Octavians Siege über Antonius und Kleopatra bei Actium (31 v. Chr.) und Alexandria (30 v. Chr.) beendeten eine lange währende Phase gewaltsamer innerer Auseinandersetzungen, welche die res publica an den Rand des Abgrunds führten. Im Mittelpunkt der Vorlesung werden die Ursachen dieser permanenten Krise stehen, die vielgestaltigen Lösungsversuche, etwa der Gracchen und Sullas, bis hin zur Diktatur von C. Iulius Caesar.

Literatur:

J. Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik. Grundlagen und Entwicklung. 7. völlig überarb. Aufl., unveränderter Nachdr. d. Ausg. v. 1995, Paderborn 2008; A. Heftner, Von den Gracchen bis Sulla. Die römische Republik am Scheideweg, Regensburg 2006; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik. 3. veränd. Aufl. Frankfurt a. M. 1997; C. Steel, The End of the Roman Republic, 146 to 44BC. Conquest and Crisis, Edinburg 2013.

Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15-10:45 Uhr
Neue Uni, HS 1

Beginn: 24.04.2020

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und die verschiedenen Schriftträger in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in die ägyptischen Hieroglyphen und das Keilschriftsystem stehen, wofür Prof. Dr. J. F. Quack und PD Dr. H. Schaudig gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt wird auf der klassischen Antike liegen, vor allem den griechischen Schriften und ihrer Rezeption im lateinischen Westen; den Abschluss bilden die daraus entwickelte koptische und kyrillische Schrift. Die verschiedenen Schriftträger – Stein, Papyrus, Pergament – sind dabei jeweils in ihrer zeitlichen und räumlichen Verteilung zu charakterisieren. Je nach Beschreibstoff wechselten freilich auch Schreibgeräte und -materialien. Die Entscheidung für starre Instrumente wie Meißel und Zirkel oder aber Feder und Tinte, die variabler einsetzbar waren, beeinflusste zugleich den Charakter der Schrift und wurde damit prägend für eine mögliche Weiterentwicklung.

PROSEMINARE

ALTE GESCHICHTE

PROSEMINARE

Griechische Bundesstaaten



Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Tutorium

Tobias Hirsch

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Der Peloponnesische Krieg – The Peloponnesian War

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Marshallhof 4, HS 512

Beginn: 22.04.2020

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Marshallhof 4, HS 513

Beginn: 22.04.2020

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:



~~In klassischer und hellenistischer Zeit (5.-1. Jh. v.Chr.) gab es in Griechenland mehrere Bundesstaaten, die teilweise eine beträchtliche Ausdehnung und zeitweise ein bedeutendes historisches Gewicht erreichten. Während sie von der zeitgenössischen staatsphilosophischen Forschung weitgehend ignoriert wurden, überliefern die antiken Historiker interessante Nachrichten über ihren Charakter, ihre Organisation und ihre Institutionen. Im Proseminar sollen die einzelnen Bundesstaaten vorgestellt und ihre politischen Wesensmerkmale herausgearbeitet werden. Zum Abschluss der Veranstaltung bietet es sich an, die Ergebnisse mit der modernen Föderalismus-Diskussion seit dem 18. Jh. zu konfrontieren.~~

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Leistungsnachweis: Kurzreferat, Klausur, Hausarbeit

Literatur:



~~J.A.O. Larsen, Greek Federal States. Their Insitutions and History, Oxford 1968; H. Beck, Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur der griechischen Bundesstaaten im 4. Jh. v.Chr., Stuttgart 1997; Th. Corsten, Vom Stamm zum Bund. Gründung und territoriale Organisation griechischer Bundesstaaten, München 1999.~~

Alltägliches Leben und Verwaltung in griechischen Stadtstaaten**Dr. Julia Lougovaya**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 512

Beginn: 21.04.2020**Tutorium**

Tobias Hirsch

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 22.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Arbeitsweise der griechischen Stadtstaaten im alltäglichen Leben. Wie wurden die Entscheidungen über die Stadtverwaltung getroffen, die Feste organisiert und bezahlt, die Handelsregeln festgelegt, die öffentlichen Gebäude eingerichtet und die Straßenreinigung durchgeführt? Um diese und andere Fragen zu untersuchen, müssen wir sowohl die Vielfalt der Verfassungen verschiedener Poleis als auch deren Ähnlichkeiten in den Verwaltungsstrukturen berücksichtigen. Anhand ausgewählter Lektüren von antiken Autoren, Inschriften und Papyri (in Englischer oder Deutscher Übersetzung) werden wir versuchen, uns der Lebensweise griechischer Stadtstaaten anzunähern.

Das Seminar wird teilweise auf Englisch unterrichtet.

Literatur:

H.-J. Gehrke, Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland, München 1986; M. H. Hansen, Polis. An Introduction to the Ancient Greek City State, Oxford 2006; H. Beck (Hg.), A companion to ancient Greek government, Chichester: Wiley-Blackwell, 2013.

Kleinasien: griechische Identität im multikulturellen Kontext**Dr. Anna Sitz**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 512

Beginn: 20.04.2020**Tutorium**

Dr. Norbert Kramer

Montag 16:15-17:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 20.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Wenn wir über die antiken Griechen sprechen, denken wir oft nur an das heutige Griechenland. Aber viele Griechen haben auch in Kleinasien (der heutigen Türkei) gelebt. Kleinasien war seit frühesten Zeiten eine vielsprachige Brücke zwischen Ost und West, Norden und Süden. In dieser Region haben die Griechen ihre Kultur und Sprache mit den nicht-griechischen Indigenen geteilt und haben ihrerseits viele Einflüsse von diesen bekommen. Aber was macht "griechisch" und "nicht-griechisch" in dieser Zeit überhaupt aus? In diesem Kurs diskutieren wir Identitätsfragen während der Zeit der griechischen Kolonisation, des Perserreichs und des Hellenismus' (8. bis 1 Jh. v. Chr.). Als Schwerpunkte werden die bekannten Ionischen Großstädte der Westküste (z.B. Ephesos), die Satrapie der Hekatomniden in Karien und die neue politische Organisation Kleinasiens unter Alexander dem Großen und seiner Nachfolger betrachtet. Dieser Kurs berücksichtigt literarische, archäologische und numismatische Zeugnisse, um ein Verständnis für das multikulturelle Kleinasien zu generieren.

Dieser Kurs wird teilweise auf Englisch gelehrt! Gute Englisch-Kenntnis sind erforderlich!

Literatur:

Henry, O. 4th Century Karia: Defining A Karian Identity Under the Hekatomnids. *Varia Anatolica* 28. Paris 2013; Mac Sweeney, N. *Foundation Myths and Politics in Ancient Ionia*. Cambridge 2013; Rumscheid, F. *Milet und Karien vom Neolithikum bis zu den 'Dunklen Jahrhunderten' – Mythos und Archäologie*. Bonn 2009; Schuler, C. *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien*. München 1998; Winter, E. and K. Zimmermann. *Zwischen Satrapen und Dynasten. Kleinasien im 4. Jahrhundert v. Chr.* Bonn 2015; Woodard, R.D. *The Ancient Languages of Asia Minor*. Cambridge 2008.

Augustus und die Iulisch-Claudische Dynastie**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 512

Beginn: 20.04.2020**Tutorium**

Dr. Norbert Kramer

Montag 16:15-17:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 20.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Der mörderische Gewaltakt gegen Caesar an den Iden des März befreite Rom zwar von dessen Alleinherrschaft, stürzte den römischen Staat aber unabwendbar in einen neuen blutigen Bürgerkrieg. An seinem Ende gelang es dem Sieger Octavius – dem baldigen Augustus –, mit dem Principat eine neue Herrschaftsform zu etablieren, die faktisch monarchisch strukturiert war, aber nichtsdestoweniger als Wiederherstellung der Republik (res publica restituta) propagiert werden konnte. Das Seminar will untersuchen, wie und warum Augustus das gelang, woran Caesar noch so grundlegend gescheitert war. Im Anschluss daran sollen die Probleme analysiert werden, die die Nachfolger des Augustus aus der Iulisch-claudischen Dynastie mit dem Ausfüllen dieser Herrschaftsform hatten. Insbesondere sollen dabei die in den Quellen vermittelten Verrücktheiten der Kaiser Caligula und Nero kritisch hinterfragt werden.

Literatur:

K. Bringmann / Th. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaiserreiches, Berlin 2002; W. Eck, Augustus, München 5. Aufl. 2009; P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München 5. Aufl. 2009; A. Winterling, Caligula, München 2012.

Konstantinopel – der Kaiser und seine Residenz in der Spätantike**Nadine Viermann, M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Dienstag 11:15-12:45 Uhr
Marstallhof 4, HS 511**Beginn:** 21.04.2020**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 22.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare>.) (siehe Seite 3).

Kommentar

An der Stelle der griechischen Siedlung Byzantion gründete der römische Kaiser Konstantin im Jahr 330 n. Chr. eine Stadt, die seinen Namen trug: Konstantinopel, das heutige Istanbul. Dieser Stadt war eine glorreiche Zukunft beschieden; strategisch äußerst günstig an der Küste des Bosphorus gelegen, bildete sie bereits in der Antike den Link zwischen Ost und West. Während der westliche Teil des römischen Reiches im 5. Jahrhundert langsam im Chaos versank, etablierte sich Konstantinopel als neues Herzstück der römischen Oikumene. Von Konstantinopel aus, dem ‚neuen Rom‘, überdauerte die römische Monarchie das Mittelalter; die Mauern der Stadt hielten zahlreichen Belagerungen stand, bis es im Jahr 1453 schließlich den Osmanen gelang, Konstantinopel einzunehmen.

Das Proseminar thematisiert die formativen Jahrhunderte der neuen Haupt- und Residenzstadt von ihrer Gründung durch Konstantin bis zur Wende vom 6. zum 7. Jahrhundert. Wir vollziehen nach, wie politische Institutionen erschaffen wurden und wie die römischen Kaiser mit Konstantinopel und seiner Bevölkerung eine Bindung der besonderen Art eingingen. Eine zentrale Rolle wird in unserer Betrachtung die christliche Religion spielen, die die Stadt, ihre Institutionen und nicht zuletzt ihre (Selbst-) Wahrnehmung maßgeblich prägte. Neben der politischen Geschichte betrachten wir gleichsam urbane Entwicklungen, soziale Dynamiken und architektonische Merkmale (etwa den kaiserlichen Palast, das Hippodrom oder die zahlreichen prächtigen Kirchen) einer spätantiken Großstadt. Im Laufe des Semesters wollen wir der Frage auf den Grund gehen, was die Voraussetzungen dafür waren, dass Konstantinopel ein derart langlebiger Erfolg beschieden sein sollte.

Literatur:

R. Pfeilschifter, Der Kaiser und Konstantinopel. Kommunikation und Konfliktaustrag in einer spätantiken Metropole, Berlin u.a. 2013; R. Pfeilschifter, Die Spätantike: Der eine Gott und die vielen Herrscher, München 2014; P. Schreiner, Konstantinopel: Geschichte und Archäologie, München 2007.

Colonia, Vicus, Villa Rustica. Städtisches und ländliches Leben in den Provinzen des Imperium Romanum**Dr. Andreas Hensen**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 22.04.2020**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 22.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Im Gefolge der militärischen Okkupation gelangten die Merkmale der urbanen Zivilisation des Mittelmeerraumes in die neuerobernten Gebiete des Imperium Romanum. Die Stadtkultur und Kenntnisse zur Agrarwirtschaft waren entscheidende Vehikel für den Prozess der Romanisierung, und so galt deren Verbreitung das besondere Interesse der neuen Herrschaft. Gelegentlich konnte man an bereits vorhandene Strukturen einheimischer Siedlungen anknüpfen, oft entschloss man sich allerdings zu Neugründungen nach bewährten Vorbildern. Dabei lassen sich Siedlungstypen mit markanten Besonderheiten hinsichtlich des rechtlichen Status, des städteplanerischen Konzeptes und der baulichen Ausstattung unterscheiden. Die Bewohner konnten besondere Privilegien genießen, aber auch durch Pflichten belastet werden.

Im Rahmen dieses Seminars werden unterschiedliche Formen des städtischen Lebens und deren Entwicklung analysiert, wobei die Provinzen im Nordwesten des Imperium Romanum (Gallien, Germanien, Rätien, Britannien) im Fokus stehen. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bilden neben den literarischen und inschriftlichen Quellen die Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen.

Literatur:

W. Eck/ H. Galsterer (Hg.), Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches (Mainz 1991); M. Dondin-Payre/ M.-T. Raepsaet-Charlier (Hg.), Cités, municipes, colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le Haut Empire romain (Paris 1999); Rheinisches Landesmuseum Trier/ Landesmuseum Württemberg (Hg.), Ein Traum von Rom. Stadtleben im römischen Deutschland (Darmstadt/Stuttgart 2014); F. Vittinghoff, Civitas Romana. Stadt und politisch-soziale Integration im Imperium Romanum der Kaiserzeit (Stuttgart 1994).

QUELLENÜBUNGEN

Einführung in das Mykenische**entfällt!****Prof. Dr. Catherine Trümpy**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag 14:30-18:00 (14-täglich)

Marshallhof 4, HS 512

Beginn: 24.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04 - Donnerstag, den 16.04.2020 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Aus der späten Bronzezeit, der sogenannten mykenischen Zeit, sind von verschiedenen Fundorten, insbesondere von Knossos, Pylos und Theben, mehrere tausend mit Verwalungsangaben beschriebene Tontäfelchen auf uns gekommen, die zahlreiche Aspekte der bronzezeitlichen Kultur illustrieren. Mittels einer Silbenschrift (Linear B) in einem altertümlichen griechischen Dialekt verfasst, geben sie uns Informationen über das damalige politische System, das Heerwesen, die Religion, die (komplexe) ethnische Herkunft und die soziale Stellung mancher Personen, über Berufe, die materielle Alltagskultur usw., zudem indirekt auch über die Entstehung der griechischen Sprache und Kultur und deren Weiterentwicklung sowie im speziellen auch etwa über das Verhältnis zwischen dem spätbronzezeitlichen Griechenland und Homer. Im Kurs werden die Forschungsgeschichte, v.a. auch die Entzifferungsgeschichte des mykenischen Schriftsystems erläutert, zudem die Zeichen in einem schriftgeschichtlichen Kontext erklärt und die Eigentümlichkeiten der mykenischen Orthographie besprochen und gedeutet werden. Der Schwerpunkt soll dann aber auf der Lektüre (in Übersetzung!) und Kommentierung ausgewählter Täfelchen liegen. Angesichts des interdisziplinären Charakters der Mykenologie steht diese Lehrveranstaltung nicht nur den Althistorikern offen, sondern richtet sich auch an Archäologen, Klassische Philologen und ganz allgemein an ein interessiertes Publikum. Griechisch-Kenntnisse sind für die Teilnehmenden nützlich, aber nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat oder schriftliche Hausarbeit

Literatur:

A. Bartonek, Handbuch des mykenischen Griechisch, Heidelberg 2003; Y. Duhoux, A. Morpurgo (Hrsg.), A Companion to Linear B, 3 Bde, Louvain-la-Neuve 2008-2014; F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Stuttgart 2013 (2. Auflage); L. Schofield, The Mycenaean, British Museum Press 2007, deutsche Übersetzung: Mykene, Geschichte und Mythos, WBG, Darmstadt 2009; M. Ventris-J. Chadwick, Documents in Mycenaean Greek, Cambridge 1973 (2. Auflage).

Sparta**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 21.04.2020**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04 - Donnerstag, den 16.04.2020 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Sparta ist neben Athen die zweite Großmacht im archaischen und klassischen Griechenland. Bekannt ist Sparta darüber hinaus für eine Reihe von Besonderlichkeiten in Kultur, Verfassung und Gesellschaft, sei es das merkwürdige Doppelkönigtum, die rigorose Dominanz des Militärischen oder die staatliche Hoheit über die Kindeserziehung. Ein großes Problem bei der Rekonstruktion und Interpretation dieser spartanischen Verhältnisse liegt aber in der Quellenlage: Während die Kultur und Geschichte Athens auf der Basis einer ungemein vielfältigen Landschaft literarischer und materieller Quellen aus Athen selbst untersuchbar ist, gibt es für Sparta nur sehr wenig Berichte, die zudem fast ausschließlich von Nicht-Spartanern stammen und oftmals erst in der Römischen Kaiserzeit so fixiert wurden, wie sie heute vorliegen. Die Übung will versuchen, dem spartanischen 'Sonderweg' auf die Spur zu kommen und dabei stets im Blick zu behalten, welche Funktionen die oft irritierenden Berichte über Sparta in ihren jeweiligen Entstehungskontexten haben konnten.

Literatur:

K.-W. Welwei, Sparta: Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2007; A. Powell (Hg.), A Companion to Sparta, 2 Bde., Hoboken 2018.

Herrscherrepräsentation im hellenistischen Osten

Dr. Stefan Ardeleanu

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Marstallstraße 6, SR 413

Beginn: 21.04.2020

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04 - Donnerstag, den 16.04.2020 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Mit den Eroberungszügen Alexanders setzte im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation ein. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten ihre Hauptstädte aufwändig aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Medial versuchten die HerrscherInnen über literarische Texte, Münzen, Inschriften, aber auch Statuen und Gebäude ein charismatisches und leistungsfähiges Selbstbild zu erzeugen. Anhand spektakulär inszenierter performativer Akte (Feste, Prozessionen, Kulthandlungen, Bestattungszeremonien, Gastmähler), die besonders in literarischen Quellen gut überliefert sind, sollte die eigene Herrschaft legitimiert und gefestigt werden.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen die Mechanismen dieser neuen Selbstdarstellung untersucht werden. Folgenden Fragen wird dabei nachgegangen: Auf welche Strategien der Repräsentation setzten die einzelnen Königshäuser? Welche Form der Konkurrenz etablierte sich an ihren bevorzugten Repräsentationsorten? Welche Praktiken setzten sich erfolgreich durch und welche wurden wieder aufgegeben? Wie wurde königliche Präsenz von den Bürgerschaften der begünstigten Poleis und Heiligtümer aufgefasst?

Anforderungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Historischen Disziplinen. Kenntnisse des Altgriechischen sind von Vorteil, aber nicht verpflichtend.

Literatur:

H.-J. Gehrke, Der siegreiche König. Überlegungen zur hellenistischen Monarchie, *Archiv für Kulturgeschichte* 64, 2, 1982, 247–278; B. Hintzen-

ALTE GESCHICHTE QUELLENÜBUNGEN

Bohlen, Herrscherrepräsentation im Hellenismus: Untersuchungen zu Weihgeschenken, Stiftungen und Ehrenmonumenten in den mutterländischen Heiligtümern Delphi, Olympia, Delos und Dodona, Köln 1992; K. Bringmann, Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer, Berlin 2000; H. Kotsidu, Time kai doxa. Ehrungen für hellenistische Herrscher im griechischen Mutterland und in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der archäologischen Denkmäler, Berlin 2000; B. Schmidt-Dounas, Geschenke erhalten die Freundschaft. Politik und Selbstdarstellung im Spiegel der Monumente, Berlin 2000; S. E. A. Wagner, Herrscherrepräsentation im frühen Hellenismus: Studien zu Entstehung und Funktion königlicher Selbstdarstellung in der Diadochenzeit, Diss. Nürnberg 2018.

Römische Kaiser und der Sonnenkönig. Antikenrezeption auf den Medaillen Ludwigs XIV. von Frankreich**Dr. Susanne Börner, Dr. Matthias Ohm**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar, s.u.

Marstallhof 4, HS 512

Beginn: 09.05.2020**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04 - Donnerstag, den 16.04.2020 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Termine: 09.05., 10:00–15:00 Uhr; 05.06., 13:00–16:00 Uhr (Exkursion); 20.06., 10:00–15:00 Uhr; 04.07., 9:00–18:00 Uhr (Exkursion); 11.07., 10:00–15:00 Uhr

Kommentar:

König Ludwig XIV. von Frankreich gab während seiner jahrzehntelangen Regierungszeit eine Vielzahl von Medaillen aus, mit denen er sich und seine Familie, militärische Siege und von ihm errichtete Bauwerke feierte. Bei den Darstellungen auf den Medaillen rezipierte der Sonnenkönig vielfach Münzbilder der römischen Kaiserzeit.

Die Übung führt anhand der Prägungen Ludwigs XIV. und ihrer antiken Vorbilder epochenübergreifend in die Quellengattung der Münzen und Medaillen ein. Neben einem Überblick zu analogen und digitalen Hilfsmitteln der Numismatik steht auch die museale Präsentation von Münzen und Medaillen im Focus, die mit Exkursionen ins Kurpfälzische Museum Heidelberg, ins Geldmuseum der Bundesbank in Frankfurt und ins Historische Museum Frankfurt untersucht werden soll.

Literatur:

Divo, Jean-Paul, Catalogue des médailles de Louis XIV: d'après les publications de L'Académie Royale des Médailles et des Inscriptions (1702 et 1723) et d'après les pièces originales de la collection du Duc de Northumberland, Zürich 1982. Erben, Dietrich, Antike und Affront. Zum Zusammenhang von Antikenrezeption und Bellizität am Beispiel der französischen Hofkunst unter Ludwig XIV., in: Augustyn, Wolfgang (Hg.), Dialog – Transfer – Konflikt. Künstlerische Wechselbeziehungen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, Passau 2014, S. 415–436. Jacquot, Joséphe, Médailles et jetons de Louis XIV d'après le manuscrit de Londres ADD. 31.908, 4 Bde., Paris 1968. Loskoutoff, Yvan, Les médailles de Louis XIV et leur livre, Mont-Saint-Aignan 2016. Turckheim-Pey, Sylvie de, Médailles du Grand Siècle: histoire métallique de Louis XIV, Paris 2005. Ziegler, Hendrik, Medaillenkrieg unter Ludwig XIV. Kampf der Bilder zwischen dem Sonnenkönig und seinen europäischen Kontrahenten, in: Vorträge zur Geldgeschichte. Deutsche Bundesbank 2013-2014, S. 101–117.

Der Jugurthinische Krieg**entfällt!****Georg Schietinger, M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:~~Montag 9:15-10:45 Uhr~~~~Marshallstraße 6, SR 413~~~~Beginn: 20.04.2020~~**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04 - Donnerstag, den 16.04.2020 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Im Grunde genommen handelte es sich beim Jugurthinischen Krieg lediglich um eine Strafexpedition der Römischen Republik gegen einen zwar machtpolitisch von Rom abhängigen, aber aufsässigen König. Nichtsdestotrotz war er Ursache und Austragungsfeld enormer innenpolitischer Konflikte in Rom selbst. Ursprünglich beabsichtigte die Senatsmehrheit, sich nicht in die numidischen Thronstreitigkeiten einzumischen, sah sich jedoch nach und nach sowohl wegen der Entwicklung des numidischen Thronfolgekriegs als auch wegen des steigenden innenpolitischen Drucks zur Intervention genötigt. Da sich der Krieg gegen Jugurtha ohne Erfolge in die Länge zog, und führende Senatoren und Magistrate in Verdacht gerieten, von Jugurtha bestochen worden zu sein, schlug der homo novus Marius daraus Kapital, indem er sich zum Konsul wählen und sich den Oberbefehl für diesen Krieg mittels Plebiszit übertragen ließ. Anhand der Quellen soll dieser Konflikt hinsichtlich der diplomatischen Manöver einerseits und vor dem Hintergrund der römischen Innenpolitik andererseits untersucht werden. Ebenso im Fokus steht die Beurteilung der Protagonisten Marius, Metellus Numidicus, Sulla und Jugurtha.

Literatur:

Christina V. Dix: Virtutes und Vitia. Interpretationen der Charakterzeichnungen in Sallusts Bellum Iugurthinum, Trier 2006; Ursula Hackl: Senat und Magistratur in Rom von der Mitte des 2. Jahrhunderts v.Chr. bis zur Diktatur Sullas, Kallmünz 1982; Hans W. Ritter: Rom und Numidien. Untersuchungen zur rechtlichen Stellung abhängiger Könige, Lüneburg 1987 und Gareth C. Sampson: The Crisis of Rome. The Jugurthine and Northern Wars and the Rise of Marius, Barnsley 2010.

Ravenna – Geschichte und Monumente

Nadine Viermann, M.A.

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 20.04.2020

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Dienstag, den 14.04. - Donnerstag, den 16.04.2020 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Ravenna, ein Flottenstützpunkt an der italienischen Adria-Küste, erlebte in der Spätantike einen enormen Aufschwung: Die römischen Kaiser, die zuvor in der Regel in Rom oder Mailand residiert hatten, ließen sich im frühen 5. Jahrhundert dort nieder. Nachdem im Jahr 476 der letzte weströmische Kaiser abgesetzt worden war, hielt der Ostgotenherrscher Theoderich an Ravenna als Hauptstadt fest. Auch nach der Rückeroberung Italiens durch die Heere des oströmischen Kaisers Justinian bewahrte Ravenna einen herausgehobenen Status: Die Stadt wurde zum Sitz des Exarchen, des höchsten byzantinischen Verwaltungsbeamten.

Die Quellenübung betrachtet die Entwicklung Ravennas in der Spätantike in einem breiten historischen Kontext und nutzt dafür literarische und materielle Quellen. Um die maßgeblichen politischen Prozesse nachzuvollziehen, lesen wir antike Geschichtsschreiber wie etwa Prokop von Caesarea; das Liber Pontificalis gibt Aufschluss über die christliche Kirche und die Variae des Cassiodor werfen Schlaglichter auf Ravenna unter Theoderich. Darüber hinaus sind in Ravenna spätantike Monumente und Bildzeugnisse in einzigartigem Ausmaß erhalten: Mosaiken von höchster Qualität schmücken etwa das Mausoleum der Galla Placidia, der Mutter des Kaisers Valentinian III., oder die Kirche San Vitale mit Darstellungen des Kaisers Justinian und seiner Frau Theodora.

Nach Semesterende wird eine 5-tägige Exkursion nach Ravenna stattfinden (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben). Die Teilnahme an der Quellenübung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion. Die Quellenübung kann allerdings auch besucht und angerechnet werden, ohne an der Exkursion teilzunehmen.

Literatur:

H. Börm, Westrom. Von Honorius bis Justinian, 2. Aufl., Stuttgart 2018; D. Maukopf Deliyannis, Ravenna in Late Antiquity, Cambridge u.a. 2010.

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die Papyrologie

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15-10:45 Uhr
Neue Uni, HS 2
Beginn: 22.04.2020

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die darauf geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Miteinbegriffen sind seit jeher auch Alltagstexte auf anderen Schrifträgern – insbesondere Tonscherben, sog. Ostraka, sowie Holz- und Wachstafeln –, in weite-rem Sinne auch solche in anderen Sprachen der Alten Welt wie etwa der verschiedenen ägyptischen Sprachstufen und des Arabischen.

Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. An ausgewählten Beispielen sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung und Benutzung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden. Besonderes Gewicht wird auf die griechischen dokumentarischen Texte und die Kenntnis und den Umgang mit den zentralen Hilfsmitteln gelegt.

Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (bei Bedarf): Abschlussklausur

Literatur:

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994; D. Hagedorn, Papyrologie, Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. v. H.-G. Nesselrath, Stuttgart – Leipzig 1997, S. 59-71; A. K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332 BC - AD 642 from Alexander to the Arab Conquest, London 1986; R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London – New York 1995.

LEKTÜREKURS

LATEIN

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Iustin**Hannes Freitag**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni, HS 8

Beginn: 28.04.2020**Klausurtermine:**

1. Termin: 21.04.2020

2. Termin: 28.07.2020

Anmeldung zum Kurs: Keine Anmeldung erforderlich! Einführung in der ersten Sitzung am 28.04.2020.

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs Latein (es handelt sich hier nicht um den Grundkurs Latein der Klassischen Philologie zur Vorbereitung auf das Lateinum!) bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben. Er dient somit vor allem der Vorbereitung auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung der jeweiligen Sitzung zu übersetzen.

In diesem Semester werden wir Iustin lesen.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, Bereitschaft zum regelmäßigen Übersetzen.

MITTELSEMINARE

Plinius der Ältere**Dr. Rodney Ast**

Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:

Montag, 11:15-12:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 20.04.2020**Anmeldung:**

In der ersten Sitzung

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse literarisch lateinisch

Anmerkungen:

Die Möglichkeit eines verminderten Punkteerwerbs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:

Der aus einer Ritterfamilie stammende Plinius der Ältere (23/24 - 25.08.79) gilt als einer der produktivsten Schreiber seiner Zeit. Während ein Großteil seiner Geschichtswerke verloren gingen, sind alle 37 Bücher seiner *Naturalis historia* vollständig erhalten. Diese Enzyklopädie der antiken Naturkunde wurde nach verschiedenen Themen geordnet, beispielsweise Anthropologie, Botanik, Geographie, Kosmologie, Zoologie, Medizin, Metallurgie, und Kunst, und bildet eine der wichtigsten Quellen antiken Wissens. Das Ziel des Mittelseminars ist es, die *Naturalis historia* auszugsweise zu übersetzen und besprechen, um einen Überblick sowohl der antiken Naturkunde als auch des Autors und seiner Zeit zu erzielen.

Voraussetzungen: gute Lateinkenntnisse

Leistungsnachweis: Übersetzungsklausur

Hellenistische und kaiserzeitliche Inschriften aus Delphi

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:15-10:45 Uhr
Marstallhof 4,
Inschriftenzimmer (SAGE)
Beginn: 23.04.2020

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaften griechisch

Anmerkungen:
Die Möglichkeit eines verminderten Punkterwerbs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:
Das Mittelseminar gibt eine Einführung in die Epigraphik von Delphi von der hellenistischen Zeit bis in die römische Kaiserzeit. Dabei werden alle möglichen Gattungen von Inschriften, die in einem panhellenischen Heiligtum wie Delphi publiziert wurden, in den Blick genommen und analysiert: Weihinschriften und -epigramme, Bauinschriften und -abrechnungen, Staatsverträge, Ehreninschriften, Beschlüsse der Polis Delphi und delphisch-pyläischen Amphiktyonie, Urkunden der Freilassung von Sklaven. Ausgangspunkt der Beschäftigung mit einzelnen Inschriften soll möglichst der Stein selbst (mittels Fotos) sein; erst in zweiter Linie werden Editionen konsultiert werden.

Voraussetzungen: Griechisch-Kenntnisse (zumindest auf Graecumsniveau)
Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:
A. Jacquemin, D. Mulliez, G. Rougemont, Choix d'inscriptions de Delphes, traduites e commentées, Paris 2012.

HAUPTSEMINARE

Herrscherkult in der Antike**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 22.04.2020**Anmeldung:**Per Mail an norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de**Zuordnung:**

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (nur BA)

Vertiefungsmodul Römische Geschichte (nur BA)

Kommentar:

Die Staaten des griechischen und römischen Altertums waren überwiegend monarchisch verfasst. Diese simple Beobachtung gewinnt dadurch an Würze, dass sich einerseits diese Alleinherrschaften oft in einem dezidiert anti-monarchischen Umfeld etablieren konnten, während sich andererseits sogar ein Herrscherkult für hellenistische Könige und römische Kaiser etablierte. Das Seminar möchte Ursprung, Ausgestaltung und Sinn dieser extremen Form der Herrscherverehrung auf den Grund gehen. Die in der Forschung überwiegend diskutierten Funktionen des Herrscherkults in Hinblick auf die Legitimation der Herrscher, ihre Kommunikation insbesondere mit den Städten und schließlich die Integration großräumiger multikultureller Reiche lassen uns dieses Phänomen heute mehr aus politischer und sozialer denn aus religiöser Perspektive begreifen.

Literatur:

H. Cancik / K. Hitzl (Hg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen 2003; A. Chaniotis, *The Divinity of Hellenistic Rulers*, in: A. Erskine (Hg.), *A Companion to the Hellenistic World*, Malden 2003, 431-445; M. Clauss, *Kaiser und Gott. Herrscherkult im Römischen Reich*, Stuttgart 1999; L.M. Günther (Hg.), *Studien zum vorhellenistischen und hellenistischen Herrscherkult*, Berlin 2011; S. Price, *Rituals and Power - The Roman Imperial Cult in Asia Minor*, Cambridge 1984; A. Small (Hg.), *Subject and Ruler: The Cult of the Ruling Power in Classical Antiquity*, (FS Fishwick), JRA Suppl. 17, 1996.

Große Prozesse im klassischen Athen

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:15-15:45 Uhr
Marstallhof 4, HS 512
Beginn: 20.04.2020

Anmeldung:

Per Mail an kai.trampedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Im Athen des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. Zeit lag das Rechtswesen in den Händen der Bürger, nicht von Juristen (die es dementsprechend gar nicht gab). Die praktischen und theoretischen Konsequenzen dieser Tatsache für die Prozessführung sind Gegenstand des Seminars. Zunächst werden anhand der Quellen die Mitglieder, Verfahren, Themen und Stätten der athenischen Gerichtshöfe untersucht und auf ihre Funktion im Rahmen der athenischen Demokratie befragt. Sodann werden einige ausgewählte Prozesse sowohl privatrechtlicher als auch politischer Natur (darunter auch einige spektakuläre Fälle wie der Arginusen-Prozess, der Prozess gegen Sokrates oder der sog. Kranzprozess) mit Hilfe der überlieferten Prozessreden besprochen und analysiert.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Geschichte Athens in klassischer Zeit.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:

L. Burckhardt (Hrsg.), Große Prozesse im antiken Athen, München 2000.

Politische und soziale Konflikte in der spätrömischen Republik**Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Marstallhof 4, HS 513

Beginn: 21.04.2020**Anmeldung:**Per Mail an eftychia.stavrianopoulou@zaw.uni-heidelberg.de**Zuordnung:**

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die letzten hundert Jahre der römischen Republik (135/133-30 v. Chr.) sind von einer Reihe von politischen und sozialen Konflikten (Verlust an Legitimität der politischen Ordnung und insbesondere des Senats, Spannungen zwischen Klassen und einzelnen gesellschaftlichen Gruppen, Aufstände der Sklaven, der Provinzialen und der Italiker; Agrar- und Heeresreformen) überschattet, die einerseits auf eine Verschärfung der Gegensätze innerhalb des römischen Sozialgefüges und andererseits auf die Schwächung des republikanischen Herrschaftssystems zurückzuführen sind. Ziel des Seminars ist, die Voraussetzungen und die Grundbedingungen sowie die Ursachen und Anlässe dieser noch nie dagewesenen Abfolge von politischen Krisen in Verbindung mit den weitreichenden sozialen Umwälzungen zu analysieren und analysiert.

Literatur:

Crawford, M., Die römische Republik (München 1984); Flower, H.I. (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Roman Republic (Cambridge 20142); Hölkeskamp, K.-J., Rekonstruktion einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (HZ Beiheft N.F. 38), München 2004; Jehne, M., Die römische Republik: von der Gründung bis Caesar (München 2006); Mouritsen, H., Plebs and Politics in the Late Roman Republic (Cambridge 2001); Rosenstein N., und R. Morstein-Marx (Hrsgg.), A Companion to the Roman Republic (Malden 2006); Rosillo-López, C., Public Opinion and Politics in the Late Roman Republic (Cambridge 2017); Walter, U., Politische Ordnung in der römischen Republik (Berlin/Boston 2017).

EXKURSIONEN

Ravenna

Nadine Viermann, M.A.

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Nach Semesterende wird eine 5-tägige Exkursion nach Ravenna stattfinden (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben). Die Teilnahme an der Quellenübung „Ravenna – Geschichte und Monumente“ ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion.

KOLLOQUIEN

Kolloquien für Staatsexamenskandidaten**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung

Erfolgt nach Einladung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar nach Vereinbarung

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung

Erfolgt nach Einladung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar nach Vereinbarung

Kommentar:

Blocksitzungen nach Vereinbarung (ca. 4 Wochen vor der Prüfung). Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen in Alter Geschichte. Alle Teilnehmer stellen jeweils ihr Hauptthema zur Diskussion. Neben inhaltlichen Fragen sollen dabei auch das Abstraktions- und Reflexionsniveau der Präsentationen sowie der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur erörtert und auf die Anforderungen der Prüfung eingestellt werden.

Forschungskolloquium zur Alten Geschichte

Dr. Norbert Kramer
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 18:15-19:45 Uhr
Marstallhof 4, HS 513

Beginn: siehe Website des SAGE

Anmeldung

Per Mail an: norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung

MA Geschichte, Abschlussmodul Sektorale Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern gehalten. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung den Stoff dieser Vorträge in separaten Sitzungen vor- und nachbereiten.

Career Service

Career Service für Altertumswissenschaftler: Bewerbungs- und Präsentationstraining

Dr. Polly Lohmann
Institut für Klassische Archäologie

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:00-18:00 Uhr
Marstallhof 4, HS 511
Beginn: 23.04.2020

Anmeldung:

Bitte senden Sie Ihren Lebenslauf und ein Motivationsschreiben (max. 1 Seite) an polly.lohmann@uni-heidelberg.de. Die Teilnahme ist auf 8 Personen beschränkt.

Zuordnung:

Fortgeschrittene Masterstudierende und DoktorandInnen.

Kommentar:

Die Übung richtet sich an Studierende oder Promovierende im Anfangsstadium der Dissertation, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben oder denen in absehbarer Zukunft Bewerbungen um Promotionsstipendien, -stellen, Volontariate u. ä. bevorstehen. Ziel ist ein souveränes Auftreten in Bewerbungssituationen, bei Präsentationen und in Diskussionsrunden.

In der Übung werden wir den gesamten Prozess eines Bewerbungsverfahrens durchgehen, d. h. im ersten Teil des Semesters Ausschreibungen nach relevanten Kriterien analysieren, Ihren Lebenslauf und Ihre Voraussetzungen für die Bewerbung prüfen und an Exposés Ihrer Masterarbeiten/ Forschungen arbeiten. Den zweiten Teil bilden verschiedene Szenarien, in denen Sie üben, sich selbst und Ihre Forschung zu präsentieren. In offener Atmosphäre und konstruktiver Runde sollen dabei eigene Stärken und Schwächen im Auftreten und Diskussionsverhalten analysiert werden.

Die Übung findet zusätzlich zum rein fachlichen Seminarangebot des Instituts statt und gibt keine Leistungspunkte, sondern wird aus persönlichem Antrieb besucht. Sie soll jedes Semester angeboten werden, damit Sie zum richtigen Zeitpunkt teilnehmen können, wenn es für Sie tatsächlich relevant ist.

Als TeilnehmerIn sollten Sie bereit sein, sich ernsthaft der Diskussion zu stellen und an sich selbst zu arbeiten, aber genauso Anderen konstruktives Feedback zu geben.